



## Bund für Geistesfreiheit – bfg Bayern

Körperschaft des öffentlichen Rechts

Haunstetter Str. 112; 86161 Augsburg; Tel.: 0821/880558  
[www.bfg-bayern.de](http://www.bfg-bayern.de)

Pressemitteilung

Augsburg, den 18. 9. 2008

### PRESSEMITTEILUNG vom 18. September 2008

#### Die geistigen Wurzeln Europas

Gerade bei Papstreisen zeigt sich der Vorteil der katholischen Kirche gegenüber anderen Religionen und Konfessionen: Sie ist straff organisiert und hat eine monarchische Struktur. Der Papst ist sogar Chef eines Staates und somit in den Gastgeberländern auch Staatsgast – was nebenbei die kirchlichen Reisekosten erheblich mindert.

Doch was hatte der Papst der Welt zu sagen? Er warnt vor Egoismus, Habgier, Oberflächlichkeit und beklagt "geistige Wüsten". Das ist aber nichts Neues, das hört man auch von anderen Kulturpessimisten seit Äonen. Er warnt vor innerer Leere, vor undefinierbarer Angst und dem Gefühl der Verzweiflung. Tatsächlich treibt dies manche Menschen in pseudoreligiöse Sekten, die ihre Anhänger finanziell ausbeuten und geistig und seelisch abhängig machen.

Wie der Schwund der Katholiken in Europa zeigt, überzeugt aber die päpstlich empfohlene "Lösung" nicht einmal die eigenen Anhänger. Eine "neue Welt" aufbauen, in der Solidarität, Respekt und Hoffnung gedeihen – wie soll das in einem kapitalistischen Wirtschaftssystem oder in welchem auch immer konkret funktionieren? Dazu sagt er nichts. Hehre aber leere Worte, viel Wortgeklingel, nichts Konkretes.

Und welche sind die „christlichen Werte“, die die Welt angeblich retten können? Das Christentum hatte 1400 Jahre lang, in denen es in Europa Politik und Gesellschaft beherrschte, die Gelegenheit zu zeigen, wie eine Gesellschaft nach christlichen Werten aussehen könnte. War Europa in dieser Zeit vor der Aufklärung moralisch, politisch, gesellschaftlich besser? Damals herrschten Autorität, Obrigkeitsdenken, Denkverbot, Zwang und zum Teil brutale Bestrafung, wenn man sich nicht der kirchlichen und der von "Gottes Gnaden" eingesetzten weltlichen Doktrin fügte. Beispiele dafür gibt es von den Ketzerverfolgungen über die Zwangsmissionierung der Indianer, die Ermordung Giordano Brunos, die Unterdrückung Galileis bis zu den Hexenprozessen genug.

Die heutigen europäischen Werte sind in erster Linie die Menschenrechte, aber auch Toleranz, Demokratie und individuelle Selbstbestimmung. Sie sind seit dem Humanismus im 15./16. Jh. mühsam *gegen* die christlichen Kirchenautoritäten erkämpft worden. Auch die Trennung von Staat und Kirche und die Religionsfreiheit, die der Papst jetzt in Frankreich

teilweise respektiert, wurden von seinem Vorgänger Pius VI. 1791 als „Verirrung des menschlichen Geistes“ verdammt. Papst Benedikt spricht von "Religionsfreiheit" als Freiheit zur Religionsausübung, nicht aber von "Weltanschauungsfreiheit". Es gibt aber auch überzeugte Atheisten und man verfällt nicht automatisch in "geistige Wüsten", wenn man sich von der Religion löst.

"Die Basis jeder echten Kultur ist die Suche nach Gott" behauptet der Papst. Nach weltlich-humanistischer Überzeugung ist die Basis jeder Kultur jedoch die Suche nach dem Menschen, nach der bestmöglichen Art und Weise eines friedlichen, freiheitlichen und damit gedeihlichen Zusammenlebens. Dafür gibt es kein absolutes, ewig gültiges Rezept, wie es dogmatische Religionen vorschreiben. Grundprinzipien, Grundwerte aber müssen sein: Menschenrechte und Selbstbestimmung, Freiheit und Solidarität, Demokratie und Toleranz. Die Religionen können daran mitarbeiten, notwendig sind sie dafür nicht.

Rainer Hamp  
Pressesprecher des bfg Bayern